

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

langbewimperten Kulleraugen und makellose Locken, die ausgerichtet waren wie ein preußisches Heer. Ihre Kleider glühten in rosa Glanzseide und ihre strammen Waden steckten in weißen Söckchen. Zaghaft hatte ich sie auf den Arm genommen, als man sie mir schenkte, und mich vor den Spiegel gestellt. In diesem Augenblick erstarb jegliche freudig mütterliche Regung, denn die Diskrepanz zwischen der farbigen Schönheit meines Kindes und der eigenen farblosen Schlichtheit war zu kraß und augenscheinlich. Ihre kalte Pracht eröffnete den Reigen meiner Minderwertigkeitskomplexe, ich kapitulierte vor der weitaus Schöneren, die mich demütigte und der ich nichts an Wärme und Zuneigung zu geben vermochte. So war es also immer wieder die zerzauste Begleiterin meiner frühesten Kindertage, schmucklos und aufs Aermlichste heruntergewirtschaftet von zärtlichst wiederholten, beschützenden Umarmungen, die ich hervorholte und in ihrer hilflosen Bedürftigkeit liebte, wie eine Mutter ihr Kind. William Steig hat ganz entschieden etwas gewußt von kleinen Mädchen und ihren Konflikten mit Puppenkindern. Es ist hübsch, daß PPP einen so klugen Vater hat. Bravo, William!

Tutti

Liebes Bethli!

Als eifrige Leserin der Frauenseite möchte ich zum Bericht über den schweizerischen Frauenstimmrechtstag vom 1. Februar noch ergänzend mitteilen, daß wir Zürcherinnen uns ebenfalls um unsere klingenden und spielegenden Polizisten bemühten, aber oh lätz, ohne Erfolg: man probe an diesem Abend ... Und so wandelten wir denn unter dem fröhlichen Spiel der Arbeiterknabenmusik – zukünftige Stimmbürger – zum Lindenhof. Mit herzlichen «nüd lugg lah» Grüßen

Deine Do

Neues aus der Urschweiz

Heute kann ich es ja offen gestehen: ich studiere leidenschaftlich gern Telefon- und andere Adressbücher. Aus Gwunder? Mag sein. Immerhin bin ich im Begriffe, damit bleibende Verdienste bei den Filmstar-Anhängern zu erringen, wie Sie gleich sehen werden.

Es gibt in unserm kleinen Kanton – in welchem, werden sie anhand meines Namens unschwer herausfinden – eine Einrichtung, die meinem Adressengwunder aufs schönste entgegenkommt: der Autoindex in einem Volkskalender. Er ist eine Fundgrube der Unterhaltung und des Wissens. Wer schließlich ein Telefon hat, interessiert uns höchstens sporadisch und im Bedarfsfalle; Autobesitzer und deren genaue Nummer dagegen sind volkswirtschaftlich und gesellschaftlich gleicherweise wichtig. – Die Liste wird jedes Jahr etwas umfangreicher; das kompliziert die Sache ein wenig, verlängert aber das Studium aufs angenehmste. Und nun, was ich im besagten Autoregister entdeckte und Ihnen nicht länger vorerthalten will: Gleich zwei der Göttlichen des Filmolymps haben Wohnsitz unter uns genommen und bedienen sich der Nummernschilder unseres Kantons! Sie glauben mir nicht? Bitte, ich zitiere: Nr. Ponti Carlo, Filmregisseur ... und etwas wei-

ter: Nr. Ferrer-Hepburn Melchior Zum besseren Verständnis sei noch hinzugefügt, daß Frauen bei uns nur in ganz krassen Fällen Autobesitzerinnen sind und daher die Männer der Schönen im Verzeichnis stehen. Melchior bedeutet natürlich Mel und das darf Sie nicht irritieren, denn bei uns ist Melk ein gebräuchlicher Name. Und für die gänzlich Ungebildeten unter ihnen: Carlo Ponti ist der Mann der Sofia Loren. Wohnort und genaue Nummer verschweige ich diskret, denn nicht wahr, dazu sind sie ja schließlich nicht hergekommen. Sie wollen Ferien von der publicity, und ein Auto muß man schließlich haben und eine Nummer dran auch. Wenn Sie nun also in Zukunft einem Auto mit dem besagten Wappen begegnen, verharren sie in Ehrfurcht am Straßenrand und beobachten sie scharf; nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit müssen sie einmal Audrey Hepburn darin erblicken.

Magdalena Winkelried

Kleinigkeiten

Der amerikanische Schriftsteller John Marquand hatte seinem siebzehnjährigen Sohne gestattet, den Wagen zu benutzen, aber nachher machte er sich solche Sorgen deswegen, daß er nicht einschlafen konnte. Prompt kam denn auch um zwei Uhr morgens ein Anruf des Familienarztes.

«Aha», sagte der erschrockene Vater, «meinem Sohn ist etwas zugestoßen.»

«Nein, nicht Ihrem Sohn» verbesserte der Arzt. «Ihrem Vater. Er ist vorhin mit seinem Wagen in eine Telegraphenstange gefahren und ist leicht verletzt.»

«Am Ende», sagte Marquand nachher zu seiner Gattin, «macht man sich überhaupt über die falsche Generation Sorgen.»

*

Françoise Sagan hat sich, nach achtzehn Monaten Ehe, scheiden lassen, «um ihre Jugend wieder zu finden».

*

«Man sieht den jungen Mann nie mehr bei Ihnen, der Ihrer Tochter eine Zeitlang so sehr den Hof machte.»

«Ich weiß. Ich habe ihm das Haus verboten. Er redete in der letzten Zeit immer nur vom «Pakistan», und ich will nicht, daß sie einen Mann heiratet, der nur die neuesten Tänze im Kopf hat.»

*

Ein berühmter englischer Arzt erhob sich bei einem Bankett und schloß seine Tischrede mit den Worten: «Eigentlich fällt es mir gar nicht leicht, meine Herren, auf Ihre Gesundheit zu trinken ...»

*

Yves Montand, der neue Partner Marilyn Monroes, scheint sehr verliebt in die schöne Sex-appeal-Königin. Er erklärte den Reportern in Hollywood, er «gehe umher wie in einem Traum». Wir wünschen seiner Gattin, Simone Signoret, die ihn begleitet, daß es bei einem Traum bleibt. Man kann das nie so genau wissen.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



ADLER Mammern Telephon (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtröge
Familie Meier-Glauser

ROTH - Käse ist naturgereift



Erhältlich in Gaststätten.

Die Haushaltpackung beim Lebensmittelhandel.

«OBI» Obstverwertung Bischofszell

chez Fritz
BUCHS
RHEINTAL

Spezialität:
Inland Güggeli
mit feinen Kräutern
zubereitet



erhält Ihr Haar gesund und kräftig bis ins hohe Alter. Kein Haarausfall, keine kahlen Stellen mehr. Enttäuscht nicht.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido